



ARBEITSGEMEINSCHAFT LAGER SACHSENHAUSEN

Nachruf auf Martha Helene Rübcke verw. v.Witzleben, geb. v.Veltheim

geboren am 12. Oktober 1919 in Magdeburg,
heimgegangen am 7. Mai 2013 in Eutin.

*Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem Herrn:*

Meine Zuversicht und meine Burg; mein Gott, auf den ich hoffe.

Ps. 91,1

Der Psalm zielt die Traueranzeige für diese große Dame.



Unter anderem leitete sie vom Mai 1941 bis Juli 1944 Einsätze beim DRK auf verschiedenen Kriegsschauplätzen.

Martha-Helene war Mitglied unseres Opferverbandes, denn ihre Mutter, Elisabeth v.Veltheim, geb. v.Alvensleben, kam im Januar 1946

im sowjetischen Speziallager Sachsenhausen um.



Elisabeths Mann Burghard, erstmals 1936 verhaftet, kam 1939 kurzzeitig in das KZ Sachsenhausen, weil er als Mitglied der Bekennenden Kirche aktiven Widerstand gegen die Nazis leistete. Sein Gut in Stolpe (bei Berlin) mußte er an die „Deutsche Arbeitsfront“ zwangsverkaufen; es wurde seinen Erben bislang nicht von der Bundesrepublik rückerstattet.

Nach der Trauerfeier in Bosau (Holstein) wurde Martha Helene Rübcke am Wohnsitz ihres Sohnes Burghard Rübcke-v.Veltheim (dem Gut Quitzin bei Grimmen/Vorpommern) neben ihrem Ehemann beigesetzt. Auf ihre Bitte hin steht im Quitziner Park eine kleine Tafel, die an deren Mutter Elisabeth erinnert.

